

Projekttitle	Berufsentscheidungsprozesse unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Eine ethnografische Studie am Beispiel eines Brückenangebots im Kanton Bern
Projektleitung	Luisa Genovese PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern E-Mail luisa.genovese@phbern.ch
Projektteam	–
Abstract	<p>Unter den registrierten Asylsuchenden machen Jugendliche und junge Erwachsene einen hohen Anteil aus. Im Bildungskontext figurieren sie als neu bzw. spät zugewanderte Jugendliche / junge Erwachsene. Zur Umsetzung des bildungspolitischen Ziels, 95% der 25-Jährigen in der Schweiz zu einem Sekundarstufe II-Abschluss zu führen, gehören auch die Bemühungen der Integrationsagenda Schweiz (IAS), junge Geflüchtete ins Bildungssystem zu integrieren. Dies erfolgt meist über ein berufsvorbereitendes schulisches Brückenangebot. Darüber, wie diese Integration gelingt und welche Erfahrungen die betroffenen jungen Menschen dabei machen, gibt es noch wenig Erkenntnisse. Für die im Projekt untersuchte Gruppe neu zugewanderter Jugendlichen und junger Erwachsenen im Kontext von Flucht*Migration stellte sich die Frage, wie die Bildungswege und «Berufsentscheidungen» einer ausgewählten Klasse eines solchen berufsvorbereitenden Brückenangebotes zustande kommen, mit welchen Subjektivierungen bzw. Positionierungen innerhalb der Verschränkung von Migrations- und Bildungsregime diese einhergehen. Ziel der Untersuchung war es, Bildungs-Praktiken, deren Aushandlungsmöglichkeiten und -räume sowie die (Wissens-)Ordnungen, auf die diese Aushandlungen verweisen und mit verhandelt werden, in den Blick zu nehmen.</p> <p>Das Projekt ist im Rahmen der kritischen Migrationsforschung verortet (vgl. Mecheril et al., 2013). Dabei verfolgt es einen Regimeansatz der (a) die Handlungsfähigkeit der Subjekte in den Mittelpunkt stellt und (b) Migration als eine soziale Bewegung begreift, die den sozialen Raum transformiert.</p> <p>Das diesem Ansatz zugrundeliegende <i>Konzept der Autonomie der Migration</i> erlaubt es, ein Migrationsregime als einen <i>Aushandlungsraum</i> zu konzipieren und Institutionen und ihre Akteur*innen sowie die Gestaltungsmöglichkeiten der Adressat*innen durch ihre Praktiken gleichermaßen anzusprechen.</p> <p>Im Sinne einer ethnographisch inspirierten Regimeanalyse (Hess & Tsianos, 2010) wurde eine Schulklasse eines berufsvorbereitenden Schuljahres Praxis und Integration (BPI) ethnographisch begleitet: Nebst der regelmässigen Beobachtung des Unterrichts während eines Schuljahres sowie der Begleitung einzelner Schüler*innen an Orte persönlicher oder berufsbezogener Relevanz wurden problemzentrierte narrative Interviews mit Schüler*innen, Lehrpersonen und Expert*innen durchgeführt.</p> <p>Das umfangreiche Datenmaterial (Beobachtungsprotokolle, Feldnotizen, Interviews, Dokumente) wird in Anlehnung an die Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) ausgewertet.</p> <p>Erste Ergebnisse beschreiben das untersuchte Bildungsregime auf drei Ebenen: auf einer Ebene der Bildungs-Praktiken, der Wissens-Ordnungen, sowie der Artikulation bzw. der Krise (Hall 2021; Mecheril 2018).</p>

Schlagworte	Bildungsregime, Rassismuskritik, kritische Migrationsforschung, Migrationspädagogik, Flucht*Migration, Bildungsteilhabe junger Geflüchteter, Berufs(bildungs)integration
Laufzeit	01.02.2019 bis 31.12.2022

Stand: 13.07.2023